

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

1 (1.1.1895)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 1.

Gründung: wöchentlich 1811 in
Durlach, Donnerstag und Samstag
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 1. Januar

Einladungsgeld für die gewöhnliche Ver-
sammlung: fünf oder sechs Rente 9 Pf.
In der Stadt ertheilt man Tage zuvor 116
Wählern 10 Rte. Sonntags.

1895.

Politische Jahresrundschau.

Wenig pflegt ein Jahr im Leben der Staaten und Völker zu bedeuten, dennoch schließt ein solcher Zeitabschnitt immer wieder eine Fülle mehr oder weniger hervorragender Ereignisse in sich ein, welche für den Politiker einen Rückblick auf den vollendeten Zeitraum rechtfertigt. Auch das Jahr 1894 zeitigte eine ganze Reihe politischer Begebenheiten von allgemeinerem Interesse, sie sollen im Rahmen der folgenden Betrachtung noch einmal am geistigen Auge vorüberziehen. Wenn wir mit unserem deutschen Vaterlande beginnen, so gedenken wir zunächst der erlauchten Person des Kaisers, der unermüdet seines verantwortungsvollen hohen Amtes als Schirmherr des Reiches waltet. Wie schon in den vorangegangenen Jahren, so hat Kaiser Wilhelm auch im Laufe des Jahres 1894 Zusammenkünfte mit seinen hohen Verbündeten, mit dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich und dem König Humbert von Italien, gepflogen, welche Monarchenbegegnungen auf's Neue den unerschütterlichen Weiterbestand des mitteleuropäischen Friedensbündnisses bekräftigten. Mit dem italienischen Herrscher traf der deutsche Kaiser in den Mauern Benedigs gelegentlich des Frühjahrsaufenthaltes der kaiserlichen Familie in Abazzia zusammen, wobei auch die Kaiserin Auguste Viktoria zugegen war. In Abazzia selber aber empfing Kaiser Wilhelm den Besuch des Kaisers Franz Josef, worauf der erstere auf der Rückreise aus dem Süden dem österreichischen Monarchen einen Gegenbesuch in Wien abstattete. Im Sommer unternahm Kaiser Wilhelm wiederum seine herkömmliche Nordlandsfahrt, auf welcher ihn diesmal die Kaiserin begleitete, und zwar bis Drontheim, später weilten dann der Kaiser und die Kaiserin abermals am verwandten englischen Hofe. Im Inlande unternahm der Kaiser zahlreiche kleinere und größere Reisen, welche der Bewohnung an den Manövern des Landheeres und der Marine, Besuchen an verschiedenen Höfen, der Veranstaltung von Jagden u. s. w. galten. Ein für jeden patriotischen Deutschen hocherfreuliches Ereigniß bildete der Besuch, welchen Fürst Bismarck auf Einladung des Kaisers demselben am 26. Januar in Berlin

abstattete; diese Berliner Reise des Fürsten in Verbindung mit dem alsbald erfolgten Gegenbesuche des Monarchen in Friedrichsruh bedeutete die vollständige Beilegung der Spannung, welche so lange zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler bestanden hatte. Fürst Bismarck selber mußte in dem abgelaufenen Jahre das Hinscheiden seiner treuen Lebensgefährtin, der Fürstin Johanna, beklagen. Das deutsche Volk in seinen weitesten Schichten nahm innigen Antheil an dem tiefen Schmerze des greisen Staatsmannes, und diese allgemeine Theilnahme ist dem Reichskanzler sichtlich ein großer Trost in seinem schweren Leid gewesen.

Der politisch bedeutsamste Jahresvorgang für Deutschland wurde durch den Kanzlerwechsel im Reiche und den hiermit eng zusammenhängenden Ministerwechsel in Preußen dargestellt. Am gleichen Tage, am 26. Oktober, traten der Reichskanzler Graf Caprivi wie der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Graf Gulemburg, von ihren Aemtern zurück. Obwohl das Doppelergebniß an sich aller Welt überraschend kam, so bildete es doch nur den einzig naturgemäßen Abschluß der schleichenden Krisis, welche in Gestalt steter Reibungen und Differenzen zwischen dem maßgebenden politischen Persönlichkeiten im Reiche und Preußen bestanden hatte. Die übeln Erfahrungen, welche mit der Trennung des Reichskanzlerpostens vom Vorsitz im preussischen Kabinet gemacht worden waren, veranlaßten jetzt die Wiedervereinigung beider Posten in einer Hand. Der bisherige Statthalter Fürst Hohenlohe-Schillingfürst wurde vom Kaiser in rascher Entscheidung zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten ernannt, auf den elsaß-lothringischen Statthalterposten wurde als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe ein Verwandter desselben, der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, berufen. Während aber in den höheren Reichsämtern keine weiteren Personalveränderungen nachfolgten, traten solche im preussischen Staatsministerium ein. Gleichzeitig mit der Berufung des Fürsten Hohenlohe an die Spitze der Reichs- und der preussischen Staatsgeschäfte war die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs in der elsaß-lothringischen Regierung, v. Köller, zum Mi-

nister des Innern erfolgt, im Laufe der nächsten Wochen reichten sich hieran noch die Ernennung des Landesdirektors von Hannover, des Freiherrn v. Hammerstein-Loxten, zum preussischen Landwirtschaftsminister an Stelle v. Heyden-Gadow, und diejenige des Oberlandesgerichtspräsidenten Schönstedt in Stelle zum Justizminister an Stelle Dr. v. Schellings. Die Zeit des amtlichen Wirkens der „neuen Männer“ im Reiche und in Preußen ist noch zu kurz, um hieraus schon bestimmte Schlüsse auf die weitere Entwicklung unserer politischen Verhältnisse ziehen zu können, doch haben schon die ersten Schritte der neuen Regierung erkennen lassen, daß sie in ihrer Gesamtpolitik mehr nach rechts neigen wird, als dies von dem „Kurse Caprivi“ gelten durfte. Jedenfalls sieht sich aber vor Allem der neue Reichskanzler vor schwierige Aufgaben gestellt, wie sie namentlich durch die wichtigsten Vorlagen der gegenwärtigen Reichstagsession, die sogenannte „Umsturz-Vorlage“, die Tabaksteuer-Vorlage, die Vorlagen über die Reform der Reichsfinanzen und über die Reform der Börse, sowie durch die Noelle zu den Reichsjustizgesetzen, repräsentirt werden. Zunächst kann man nur hoffen und wünschen, daß die Lösung aller dieser ersten und bedeutenden Fragen gelingen möge, ohne daß schwere Konflikte zwischen Regierung und Reichstag zu überwinden wären. Die letzte Reichstagsession gelangte am 5. April 1894 zum Abschluß, ihre hervorragendsten positiven Ergebnisse waren das Zustandekommen der neuen Stempelsteuer-Vorlage und die Genehmigung des russischen Handelsvertrages. Die jetzige Reichstagsession nahm am 5. Dezember ihren Anfang.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.C. Entsprechend den auf dem letzten Landtage von dem Herrn Präsidenten des Groß- Finanzministeriums gemachten Zusagen, ist im Finanzministerium der Revision der Biersteuer-gesetzgebung im Sinne der Einführung einer Malzsteuer mit einem nach der Größe des Malz-Verbrauches abgestuften

Neujahr.

Da neues Jahr! Im Zeitendunkel
Steigt du ein lichter Stern heraus;
Du leuchtest mit himmlischem Gefunfel
Des Friedens Bahn, der Menschheit Lauf;
Dah sie erkenn', daß uns hienieden
Ein bleibend Gut allein beschieden,
Wie auch das Leben höhl und schal:
Der Glaube an das Ideal!

Am's Ideal, der Menschenseele
Grundeingepflanzt vom Ur der Zeit,
Am's Ideal, das ohne Fehle,
Das Vorbild der Vollkommenheit.
Das ist das Ziel, wonach wir streben
Und richten sollen unser Leben:
Dah jeder von uns durch die That
Ein Förderer sei am Zeitrad!

Dron hilf, o neues Jahr, uns bauen!
Mach' du sie gut des Altjahrs Schuld!
Gib Zweiflern, Schwankenden Vertrauen
Und jagend Hoffenden Gebuld!
Laß Glück und Frieden du auf Erden,
Laß du die Menschheit besser werden,
Mach' unsre Ideale wahr! —
So sei gegrüßt, du neues Jahr!

Feuilleton

Sturmfluth.

Roman von Emilie Heinrichs.

Wachdruck verboten.

1.

Da draußen war's unangenehm kalt. Der Novemberwind blies scharf aus Nordost, einige Regentropfen, mit Hagel vermischt, schlugen geräuschvoll an die Fensterscheiben.

„Dah dich der . . .!“ fluchte der Hauptmann a. D. Max Ehrhard unwirsch nach seinem Bein greifend, „dieses vermaledeite Wetter reißt und zwickt mich zum Ausderhautfahren. Dabei hat die dumme Gans, die alte Trina eingeheizt, daß der Ofen roth ist und die Kohlen zum Vergnügen aus dem Schornstein dampfen. Elisabeth, Mädchen, wo steckst du?“

„Hier, Papa!“ tönte es links herüber, „ich bin gleich fertig.“

„Ach so, du kleidest dich für den großen Empfangsabend bei Tante Dorothea an,“ brummte der Hauptmann mit einem kurzen spöttischen Lachen. „Ist auch wirklich der Mühe werth für ein junges Mädchen, sich dafür extra schön zu machen. — Verdammte,“ fuhr er ingrimmig auf, „nun fängt der Spektakel auch schon an. Herein!“

Hauptmann Ehrhard blickte zornig nach der Thür. Von der Seite und von oben stürmte in diesem Augenblick ein wahres Pelotonfeuer von Klavierpiel auf ihn ein, worüber er die Korridorglocke überhört haben mußte. Auf sein Hereintrat ein alter, kleiner, sehr dürrer Herr mit spärlichem Haar, faltigem Gesicht und freundlich-offenem Blick in's Zimmer. Er war peinlich sauber gekleidet und trat mit linkscher Bewegung auf den Hauptmann zu, ihm die erstarrte Hand zum Gruß darreichend.

„Guten Abend, lieber Ehrhard!“

„Zum Kukuk noch einmal, du bist ein Kandidat!“ rief der Hauptmann, ihm so kräftig die Hand schüttelnd, daß der kleine Herr eine schmerzhaft Miene dazu machte, „es wird früh schon dunkel, daß man sich bankerott an Petroleum brennt. Und dabei diese verdammte Thranlampe von Trina, welche nicht so viel Disziplin besitzt, um rechtzeitig die Lampe hereinzubringen. Da soll doch gleich ein Kreuzdonner —“

„Aber, Hauptmann,“ unterbrach ihn der Kandidat Melchior sanft, „du verwickelst dich ja stets in Widersprüche — schilt mir die brave Trina nicht, welche in deinem Interesse die Lampe noch nicht hereingebracht hat. Wir können noch sehr gut sehen, was wir sprechen.“

Steuerfätze näher getreten worden. Wie wir erfahren, wird sich im Januar d. J. Herr Ministerialrath Göller im Auftrag des Finanzministeriums nach München begeben, um sich über die Wirkungen des dort vor mehreren Jahren eingeführten Staffelexporttarifs und über einige andere, für die Bearbeitung des Gesetzes maßgebende Punkte näher zu informieren.

Von belgischen Waffenfabrikanten wird neuerdings in Preußen der Versuch gemacht, Floberbüchsen ohne besondere Verschlussvorrichtung, die auf dem Lauf den in der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 1. Februar dieses Jahres („Centralblatt für das Deutsche Reich“ Nr. 5, Seite 20) abgebildeten eirunden, mit einer Krone gezielten Stempel der Probirbank in Lüttich tragen, an inländische Waffenhändler abzugeben. Wie sich aber aus der Bestimmung unter Ziffer 8 jener Bekanntmachung ergibt, dürfen in Deutschland nur solche belgische Floberbüchsen in den Verkehr gebracht werden, die außer dem Hahn eine besondere Verschluss-einrichtung besitzen und auf dem Lauf mit jenem eiförmigen, gekrönten Prüfungszeichen und dem sogenannten Perron liegeois, sowie auf dem Verschluss mit dem Perron liegeois gestempelt sind. Der Vertrieb der vorbezeichneten Floberbüchsen ohne besondere Verschluss-einrichtung ist daher unzulässig und nach §. 9 des Reichsgesetzes, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, vom 19. Mai 1891 strafbar. [Karlsru. Ztg.]

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Prälaten D. Karl Wilhelm Doll in Karlsruhe das Großkreuz höchstihres Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Gemäß §. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 26. Dezember 1891 ist Seine Durchlaucht der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg zum Mitglied des Landwirtschaftsraths für die Jahre 1895 bis 1898 ernannt worden.

Karlsruhe, 29. Dez. [Handelsverkehr mit Argentinien.] Im Reichstage ist bekanntlich der Antrag eingebracht worden, die verhandelten Regierungen zu ersuchen, den Handels-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit der Argentinischen Republik vom 19. September 1857 auf Grund des Artikels 14 dieses Vertrages zu kündigen. Um zu der hierdurch aufgeworfenen Frage eventuell Stellung zu nehmen, ist es für die hiesige Handelskammer von Wichtigkeit, übersehen zu können, in welchem Grade ihr Bezirk an dem Handelsverkehr mit Argentinien theilhaftig ist. Die Handelskammer ersucht deshalb die Geschäftsfirmen ihres Bezirks, welche nach Argentinien exportieren oder

„Natürlich, alter Duckmäuser!“ knurrte Hauptmann Ehrhard, „aber ob wir auch hören können, was wir miteinander reden, das ist eine andere Frage, oder was meinst du zu diesem Spektakel im Hause, Melchior? Unten Tonleitern, oben Tannhäuser, nun fehlt nur der Geiger im Siebel — all' ihr guten Geister, da ist er schon.“

In der That schwirrten jetzt durch den Klavier-Autruhr einige zornige Geigenstreiche, welche sich vergebens abmühten, die Oberhand zu gewinnen. Wagner siegte mit furchtbarer Macht.

„Das macht mich müde,“ seufzte der Hauptmann, der plötzlich kleinlaut geworden war. „Der Teufel halte solche Follereien auf die Länge aus, ich glaube, diese Miethskafernen machen nach und nach die ruhigsten und stärksten Nerven rebellisch und füllen die Irrenhäuser. Mensch!“ fuhr er wieder zornig auf, „du weißt dein Glück, ein eigenes Dach zu besitzen, gar nicht zu schätzen.“

„Du hättest längst bei mir wohnen können, Ehrhard!“ bemerkte der Kandidat achselzuckend, „mein Haus ist für meine beiden Schwestern und mich viel zu groß, du weißt, daß wir die oberen Räume vermietet haben, sie wären groß genug für Euch gewesen; was hast du denn hier für dein Geld?“

von dort importieren, ihr thunlichst bald eine entsprechende Mittheilung zugehen zu lassen.

Von der Hardt, 30. Dez. Heute Nachmittag starb der in weiten Kreisen bekannte Bürgermeister Adolf Dehs in Hagsfeld.

Mannheim, 29. Dez. Der langjährige Adjutant des Majors v. Wisman, Dr. Dumiller, bekanntlich ein Mannheimer Kind, hat sich mit einer Tochter des hiesigen Kommerzienraths und Maschinenfabrikanten Heinrich Lang verlobt.

Mannheim, 29. Dez. In dem benachbarten Reilingen wüthet ein großes Feuer. Bis jetzt sind 16 Scheunen und 8 Wohnhäuser abgebrannt.

Mannheim, 29. Dez. Rheinische Hypothek-Bank. Die Bank wird, wie wir hören, demnächst eine Verlosung resp. Kündigung der gesammten Restbeträge ihrer 4prozentigen Pfandbriefe der Serien 46, 47, 48, 49, 53 vornehmen. Den Inhabern der Pfandbriefe wird jedoch vorher eine Convertirung der 4prozentigen Pfandbriefe in 3prozentige durch Abstempelung unter günstigen Bedingungen offerirt werden.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie Berliner Meldungen bestimmt versichern, dem Fürsten Bismarck im Laufe der nächsten Tage den schon wiederholt angekündigten Besuch in Friedrichsruh abtrotten. In allen patriotischen Kreisen unserer Nation blickt man gewiß nur mit inniger Genugthuung dieser bevorstehenden Begegnung zwischen dem ersten Kanzler des deutschen Reiches und seinem jetzigen Nachfolger entgegen. Wenngleich ein erkennbarer Einfluß auf den Gang der politischen Angelegenheiten von dem Gedankenaustausch zwischen beiden Staatsmännern für's Erste nicht zu erwarten steht, so wird es doch in weiten Schichten der Bevölkerung schon große Begegnung erregen, zu sehen, wie der jetzige Reichskanzler es nicht verschmäht, den erprobten Rath des Begründers des Reiches entgegenzunehmen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat bekanntlich einen neuen Vorsitzenden zu wählen, nachdem der Fürst von Hohenlohe-Langenburg infolge seiner Ernennung zum Kaiserlichen Statthalter in Ost-Lothringen den Vorsitz niedergelegt hat. In kolonialen Kreisen soll nun die Wahl des Fürsten von Fürstenberg zum Vorsitzenden der Gesellschaft in's Auge gefaßt sein.

Berlin, 29. Dez. Sechzehn von der Parteileitung einberufene stark besuchte sozialdemokratische Versammlungen beschloßen heute Abend mit großer Majorität die Aufhebung des Bierboikotts.

Darmstadt, 29. Dez. Gzar Nikolaus II. kommt mit seiner Gemahlin in der 2. Hälfte des Januar hierher, um sich von hier nach Berlin zu begeben.

„Ja, ja, weiß wohl,“ erwiderte der Hauptmann, „du bist ein guter Kerl, Melchior, viel zu gut für diese nichtsnutzige Welt. Aber, und das habe ich dir ebenfalls schon oft genug gesagt, es geht nun mal aus zweierlei Gründen nicht. Einmal, weil bei solchem Zusammensein unter einem Dach jede Freundschaft unweigerlich in die Brüche geht und zum Andern, — na, alter Freund, du weißt es ja so gut wie ich, daß deine jüngste Schwester, die Bernhardine, mir einen lebenslänglichen Groll nachträgt, weil ich damals nach dem Kriege —“

„Ja, ja, es ist zu unsinnig“, fiel der Kandidat hastig ein, „was konntest du dafür, daß sie sich in dich verliebte und sich in den tollen Wahn hineinsteckte, daß du sie heirathen würdest. Du weißt, alter Freund, daß meine Schwester Lucie ebenso denkt wie ich und es tief bedauert, daß sie deine Elisabeth so gern bei sich sähe und es der Bernhardine halber doch nicht wagen darf, das liebe Kind einzuladen.“

„Siehst du, und mich ladest du sogar ein, bei Euch zu wohnen,“ brummte der Hauptmann, „lassen wir die Sache ein für allemal dabei bewenden. Du gehst doch mit zur Dorothea? — Verdammt Lärm — was? — Das trommelt den ganzen Tag auf dem Markterkasten herum und läßt einem selbst des Nachts keine Ruhe.“

Berlin, 28. Dez. Graf Sponbröck, dessen Austritt aus dem Jesuitenorden seiner Zeit großes Aufsehen erregte, soll der „Arbeitsz.“ zufolge im Begriffe stehen, zur evange. Kirche überzutreten.

Hamburg, 28. Dez. Während des Hebens eines zwölftausendpündigen Walfisches, der hier ausgeleert werden sollte, riß eine Kette. Der Walfisch fiel auf zwei Arbeiter, von denen der eine sofort getödtet, der andere schwer verletzt wurde.

Stuttgart, 28. Dez. Wie der „Schwäbische Merkur“ hört, hat der König das Protektorat über die im Jahre 1896 hier stattfindende Ausstellung auf dem Gebiete des Kunstgewerbes und der Elektrotechnik übernommen und den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach mit seiner Vertretung bei den Veranstaltungen und Beratungen für die Ausstellung beauftragt.

Graf Tattenbach, der deutsche Gesandte in Marokko, hat nunmehr vollständige Genugthuung erhalten. Der Mörder des deutschen Kaufmanns Neumann, der den Namen Abdellader trägt, wird hingerichtet, seine beiden Mitschuldigen werden zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt werden. Außerdem erhält die Familie des Ermordeten von der Regierung eine Entschädigung in Geld.

Oesterreichische Monarchie.

Die Annahme der Demission des Kabinetts Weterle seitens des Kaisers Franz Josef ist offiziell bekannt gegeben worden. Im Anschlusse hieran gab Ministerpräsident Dr. Weterle in beiden Häusern des ungarischen Reichstages eine gleichlautende kurze Erklärung ab, wonach das Kabinett seine Entlassung genommen habe, weil es sich nicht mehr im Besitze des Vertrauens der Krone befunden habe. Die Redner von den Oppositionsparteien machten darauf die Anschauung geltend, daß beim Rücktritte der Regierung noch andere Faktoren im Spiele gewesen seien. Dr. Weterle verweigerte es jedoch, auf diese Anzuspung einzugehen, sondern begnügte sich, kurz zu erwidern, die Demission habe sich völlig in parlamentarischen Formen vollzogen, die Krone brauche ihr Vertrauen zur Regierung nicht zu begründen. Der Ausgang der Ministerkrise selbst ist noch immer unklar, obwohl zahlreiche politische Persönlichkeiten Ungarns verschiedener Parteirichtungen vom Kaiser schon empfangen worden sind.

Der Vöglein Bitte

für das neue Jahr
Wir Vöglein alle, gross und klein,
Wir Kakadu's und Papagein,
Kanarienvogel, Drossel, Staar
Und jene grosse Vogelschaar,
Die draussen sang auf Fild und Flur:
„Wir wollen Voss'sches Futter nur,“
So bitten sie „Das macht uns froh,
Und besseres gibt es nirgendwo.“

„Dann würde ich den Nachbarn 'mal ein gutes Wort gönnen,“ meinte der Kandidat, „du weißt, daß findet stets bei gebildeten Menschen Gehör.“

„So, wirklich, mein theurer Melchior? — Scheinst die Menschen gut zu kennen und nach der eigenen Art zu messen. Jawohl, laß es sie nur merken, wo deine schwache Seite ist, und du sollst sehen, wie sie sich beeifern, daran zu rühren. Du wärst zu dergleichen natürlich nicht im Stande, Johannes Melchior, und für mich kann ich in diesem Punkte auch gut sagen, es gibt noch vortreffliche Ausnahmen. Im großen Ganzen aber sind die Menschen böshafte Nacker und die gute Meinung, welche du von ihnen hast, ist ein Luftschloß, weiter nichts.“

„Das ich mir aber nicht muthwillig zerstören werde, Ehrhard!“ erwiderte der Kandidat gelassen. „Ich denke auch, daß es Zeit wird, zu geben,“ setzte er hinzu, als die alte Trina mit der brennenden Lampe eintrat und diese auf den Tisch stellte.

„Endlich denkt Sie daran, daß man Licht braucht,“ schnob der Hauptmann sie an, „die Kohlen jagt sie zum Schornstein hinaus —“

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme von Zöglingen in die von Stulz'sche Waisenanstalt in Lichtenthal betreffend.

Nr. 26,523. In der von Stulz'schen Waisenanstalt zu Lichtenthal sind auf Ostern 1895 fünfzehn Freiplätze, nämlich:

- 3 für katholische Knaben,
- 3 " evangelische
- 2 " katholische Mädchen,
- 2 " evangelische

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß Aufnahmsgesuche unter Benützung des vorgeschriebenen Fragebogens binnen 14 Tagen außer einzureichen sind.

Durlach den 27. Dezember 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Oeffentliche Aufforderung, die Anmeldung zur Stammmrolle betreffend.

In Gemäßheit des §. 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Erbzagegeschäft des Jahres 1894 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammmrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- a. alle Deutsche, welche im Jahr 1894 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1874 geboren sind;
- b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Anszhebung für einen Truppen- oder Marineheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1894 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Borname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtstag erfolgt, ist ein Geburtszeugniß*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen (R.M.G. §. 32).

Durlach den 21. Dezember 1894

Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer. Siegrist.

Ruthholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November 1895 am

Donnerstag den 3. Januar 1895, Morgens 10 Uhr,

im Rathhaus zu Langensteinbach aus Domänenwald Hermannsgrund und Winterhalde:

16 forlene Stämme I. Klasse, 127 II. Kl., 220 III. Kl., 8 IV. Kl., 8 forlene Säglöße I. Kl., 34 II. Kl., 25 III. Kl. und 15 IV. Kl.

Ferner am Freitag den 4. Januar 1894, Morgens 10 Uhr,

am gleichen Orte aus Domänenwald Steinig und Rappensbusch:

1 Eiche III. Klasse, 8 forlene Stämme I. Kl., 176 II. Kl., 94 III. Kl., 1 IV. Kl., 1 forlener Säglöß II. Kl., 6 III. Kl., 5 IV. Kl.

Auszüge aus den Listen gefertigten die Waldhüter Welte und Kies von Langensteinbach; auch zeigen Letztgenannte das Holz auf Verlangen den Kaufliebhabern vor.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden

die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rilo	
	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.	Rilogr.	M	B
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—	—	—
Hafcr, 1894	250	300	—	—	—	—
Einfuhr	250	300	5	50	—	—
Aufgestellt waren	200	—	—	—	—	—
Vorrath	450	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	300	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	150	—	—	—	—	—

Constige Preise: 1/2 Rilogr. Schweineschmalz 90-100 Pf. Butter 115 Pf. 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Rilogr. Hen M. 2.80, 50 Rilogr. Dinkelstroh M. 1.30, 4 Ster Buchenholz Stroh (Koggen) M. 1.80, 50 Rilogr. (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forlenholz M. 36.

Durlach, 29. Dezember 1894.
Das Bürgermeisteramt.

Bergebung von Fuhrleistungen.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung im Rathhause

Samstag den 5. Januar, Vormittags 10 Uhr, die Fuhrleistungen für das Jahr 1895.

Durlach, 31. Dez. 1894.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer.
Siegrist.

Stammholz-Versteigerung aus dem Gemeindewald der Stadt Durlach.

Am Mittwoch, 2. Januar 1895, von Vormittags 9 Uhr ab, auf dem Rathhause zu Durlach aus den Schlägen Distrikt Oberwald Nr. 6, 7, 8, 9, 11, 28, Oberfüllbruch Nr. 10, 11, Unterfüllbruch Nr. 13, Bergwald Nr. 2 und 30, Thurnberg, von Mittelwaldschlagstellungen und einem Aufhiebe der strategischen Bahn, sowie von Windfällen, Dürftändern in Distrikt Oberwald und Unterfüllbruch:

33 Buchen, 12 Hainbuchen, 195 Eichen, 270 Eichen, 370 Erlen, 190 Pappeln, 4 Weiden, 14 Birken, 4 Ulmen, 5 Akazien, 10 Platanen, 2 Kirschbäume, 4 Forlen, 8 Fichten, 6 Weisstannen, 4 Silberpappeln.

Waldhüter Jakob Pfalzgraf in Durlach übersendet auf Wunsch Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Weingarten.

Fuhrriß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Trödlers Josef Stengel von hier lassen am

Donnerstag, 3. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr,

mit obervormundschaftlicher Genehmigung in dessen Wohnung nachverzeichnete, zur Verlassenschaft desselben gehörigen Fuhrriße, bestehend in:

Mannskleider, Bettung und Weiszeng, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr, eine größere Parthie Trödlwaren und sonst verschiednem Hausrath, öffentlich versteigern.

Weingarten, 29. Dez. 1894.
Das Bürgermeisteramt:
H. Zech.
Koch, Rathschreiber.

Straßenbanarbeiten.

Von der Gemeinde Rintheim werden für den Neubau der Friedrichstraße daselbst am

Donnerstag den 10. Januar, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Rintheim nachstehende Arbeiten in öffentlicher Submission abgegeben:

1. Das Ausheben und die Abfuhr von ca. 1160 cbm Erde.
2. Die Lieferung von 200 cbm Gesteine (Sand- oder Kalkstein).
3. Die Lieferung von 50 cbm geworfenem Grubenkies.
4. Das Einsetzen von 1250 qm Gestein.
5. Die Herstellung von 530 qm Rinnenpflaster.
6. Lieferung und Verlegen von Cementröhren:
26 lfd. m 25 cm Lichtweite,
13 " 40 " " "
15 " 50 " " "
7. Die Herstellung eines Einseitigschachtes und dreier Schlammfangschächte.

8. Die Lieferung eines gußeisernen Schachtdeckels und dreier Schlammfanggitter, sowie dreier verzinkter Blecheimer.

Angebote sind auf dem Rathhause in Rintheim schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu genanntem Termin abzugeben, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Fuhrriß-Versteigerung.

Donnerstag, 3. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Schwaneustraße 7 dahier:

900 Liter Birnenmost, 100 Liter Wein, 1 Ballen Leder, 5 Fässer, 1 Herbstzuber, 1 Tretzuber, 1 Bütte, 1 Gasse, 16 Hühner gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 31. Dez. 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Kirchstraße 7 habe ich drei Wohnungen auf 23. April zu vermieten: im 1. Stock eine solche von 2 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher; im 2. Stock eine solche von 4 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher; im 3. Stock (Mansarden-Wohnung) von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher. Kronenstraße 8 im 2. Stock 2 große Zimmer nebst Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

Karl Wagner,
Kirchstraße 7.

Hauptstraße 72 im Neubau im 2. Stock sind 3 Zimmer mit Mansarde sammt Zugehör wegen Verlesung sogleich oder auf den 23. April an eine stille Familie zu vermieten.

In schöner Lage der Stadt ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör mit Glasabschluss wegen Wezungs sogleich oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller u. Speicher ist auf 23. April zu vermieten

Jägerstraße 26.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. April zu vermieten

Jägerstraße 38.

Eine freundliche Wohnung mit einem tapezirten Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten

Rappenstraße 10.

Adlerstraße 12 ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller etc., auf 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern und Zubehör ist auf den 23. April zu vermieten

Weihertweg 1.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder 23. Jan. zu vermieten. Daselbst läßt sich ein Laden einrichten. Verkauf des Hauses ist nicht ausgeschlossen. Näheres im Eisenbad.

**Evang. Arbeiter- und
Sandwerkerverein.**

Unsere Christbaumfeier findet
am **Neujahrstage**, Abends
halb 8 Uhr beginnend, im Saale
zur Karlsburg statt.

Wir laden unsere Vereinsmit-
glieder und Freunde mit ihren Fa-
milienangehörigen zur zahlreichen
Theilnahme freundlichst ein.
Der Vorstand: Stadtvicar Schulz.

Meinen werthen Kunden, Freun-
den und Bekannten die besten
Wünsche zum Neuen Jahre.

Mädler,

Civil- und Militärschneider,
Hauptstraße 59.

**Burgunder
Portwein-
Rum-
Arac-
Punsch-
essenzen,**

nur beste Marken, 1/2 und 1/4 Flaschen,
Kirsch- und Zwetschgenwasser,
sowie sämtliche **liqueure** offen
und in Flaschen, empfiehlt billigt

Carl Martin.

Terzerole,

einfach und doppelt, **Teichings,
Revolver, Lesachens** und
Central nebst aller Art **Munition**
empfehlen billigt

Gebrüder Schmidt
am Rathhause.

Brauerei Walz

(vorm. Maisack).
Heute (Montag)
großes Schlachtfest
bei einem ausgezeichneten Lagerbier,
wozu freundlichst einladet

G. Walz.

Ia. gestiebte Ruhrnuskohlen

**Anthracit,
Fettsäure,
Briquets,
Suchen- & Tannenholz,
Anfenerholz**
billigt bei

Gebrüder Schmidt.

Berliner Pfannkuchen,

sowie
feinste Punsch-Essenzen
empfehlen

Friedrich Dietz,
Conditior.

Nieren-Lachshäringe,

per Stück 12 S,
**Brathäringe,
Bismarckhäringe,
Faselhäringe,
Marinirte Häringe,
Kollmops,
Sardellen,
Sardinien,
Nieler Fett-Büdinge,
hochfeine Delikatesshäringe,**
per Stück 7 S, empfiehlt
Julius Schade,
Ablersstraße 15.

Die Branntwein-Brennerei

von
Karl Wagner,
Kirchstraße 7, Durlach,
bringt ihr Lager in selbstgebraunter
Waare in Empfehlung. **Kirschen-
wasser**, abgefüllt in Flaschen,
M 2.50, **Zwetschgenwasser**, ab-
gefüllt in Flaschen, M 1.40,
**Trester-, Frucht- & Sese-
nbrandwein.** Neuester billige
Berechnung.

Korbweiden,

40-50 Bentner, sind zu verkaufen
Herrnstraße 8.

Ia. Kirschwasser & Zwetschgenwasser

wird sowohl literweise als auch in kleineren Quantitäten bis zu 1/2 Liter
abgegeben bei

W. Knans.

Anzeige.

Ich habe mich zur Ausübung der Praxis für Zahn-
heilkunde und Zahntechnik dahier niedergelassen.

Sprechstunden täglich Vormittags 8-12 Uhr,
Nachmittags 2-6 "
Dienstag und Donnerstag **Behandlung**
Armer unentgeltlich Vormittags 8-9 Uhr.
Auf Wunsch schmerzlose Zahnoperationen.
Meine Wohnung befindet sich **Herrnstraße 18** (im
Hause des Herrn Fabrikanten G. Voit).
Durlach im November 1894.

Eugen Zittel.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur gest. Nachricht, daß
ich zufolge einstimmigen Beschlusses des Gläubigerausschusses in die
Lage versetzt bin, mein Geschäft in bisheriger Weise für Rechnung der
Konkursmasse weiter zu führen und bitte höflichst um ferneres gütiges
Wohlwollen.

Hochachtend
Georg Heilmann.

Amalienbad.

Dienstag den 1. Januar:
Abendplatte:
Wildschweinpfeffer.

„Urania“

Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- & Lebens-
versicherung Dresden.

Abtheilung Krankenversicherung,

1,200,000 Mark Vermögen. Staatsaufsicht.

Größte deutsche Krankenkasse für selbstständige Gewerbe-
treibende, Ärzte, Apotheker, Techniker, Kaufleute, Handwerker
mit M. 5.- bis M. 30.- täglichen
Krankengeldern bei niedrigen vierteljährlichen Beiträgen.
Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen entgegen-
genommen bei

Heinrich Schnörr, Durlach, Lammstr. 40,
und der Generalagentur für Baden:
Felix Landauer, Karlsruhe, Kaiserstr. 183,

Spirituosen

von den billigsten bis zu den feinsten offen und in Flaschen billigt bei
Philipp Luger.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt
Fr. Buck, Schwaneustr. 1.

Wurst-Empfehlung.

Chüringer Salamiwurst,
per Pfund M 1.50, **Chüringer
Cervelatwurst,** per Pfund
M 1.50, **Chüringer Rothwurst,**
per Pfund 90 S, **Leberwurst,**
per Pfund 90 S, **Braunschw.
Mettwurst,** per Pfund M 1.20,
Sardellenleberwurst, per Pfund
M 1, **Frankfurter Leberwurst,**
per Pfund M 1.20, **Jungenwurst,**
per Pfund M 1.20, **Westphälische
Mettwurst,** per Pfund M 1,
Westphälischer Schinken, im
Hohauschnitt per Pfund M 2,
Speck, per Pfund 90 S, **Kamm-
ripp,** per Pfund 90 S, **Dür-
fleisch,** per Pfund 90 S, sowie
sämmliche **Wurstwaaren** von
Gebr. Gensel empfiehlt

Julius Schade,
Ablersstraße 15.

Zu vermietthen

auf 1. Februar ein gut möb-
lirtes Zimmer
Herrnstraße 10, 2. Stock.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 6, 2. Stock.

Ein hübsches Zimmer mit zwei
Schlafstellen ist an zwei anständige
Arbeiter sofort oder später zu ver-
mietthen. Näheres
Lammstraße 40, Hinterhaus.

U u c.

Ein Wohnung von 2 Zimmern
und aller Zugehör ist auf 23. April
zu vermietthen. Zu erfragen
Hauptstraße 14.

Neue Orangen,

pr. Stück 6 S, 10 Stück 55 S,
Maronen, pr. Pfd. 20 S, bei
Philipp Luger.

**Für Enthebung der
Neujahr-Gratulation**

zahlen in die hiesige Armen-Ver-
einigung:
Heinrich Voit u. Frau 2 M., Land-
tagsabgeordneter Karl Eglau 2 M.,
Fabrikant Karl Wicker u. Frau 2 M.,
Fabrikant Adolf Wicker u. Frau 2 M.,
Gasdirektor Fichorer u. Frau 2 M.,
Mar Eglau 2 M., Julius Grigner
u. Frau 3 M., Apotheker G. M. Jundt
2 M., Direktor Beeg 2 M., G. J. Blum
1 M. 50 S., Albert Käfer u. Familie
2 M., Oberfeuerkommissär Abele u. Fa-
milie 2 M., L. Silber u. Frau 2 M.,
Prof. Biemann 1 M., Stadtvic. S.
u. Frau 2 M., Dr. A. Geiger u.
Frau 1 M. 50 S., Hauptlehrer Kühner
u. Frau 1 M. 50 S., Albert Grimm
2 M., Bezirksstierarzt Faber u. Frau
2 M., Hugo Witt u. Frau 2 M., A.
Schenk 3 M., Weinberg 2 M., Aug. Menz
u. Frau 2 M.

Dankagung.

Den geehrten Freunden und
Wohlthätern meines städtischen
Krankenhaus, welche auch
diesmal wieder, ohne eine öffent-
liche Bitte abzuwarten, unsere
Kranken und Armen mit freund-
lichen Weihnachtsgaben erfreut
haben, sagen wir hiemit unsern
herzlichen Dank und wünschen ihnen
Gottes Segen zum Neuen Jahr!
Durlach, 31. Dez. 1894.

Die Schwestern der Anstalt.

Weißwein von 50 S an,
Rothwein " 80 " "
Malaga " 110 " "
Tokay " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Quali-
täten, empfiehlt billigt Weinieder-
lage bei **S. Menzer, Marktplatz.**

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schweren
Leiden verschied heute
Abend 6 Uhr sanft in
dem Herrn unsere liebe
Gattin, Mutter, Schwester,
Schwägerin, Schwieger-
und Großmutter

Friederike Dörner,

geb. Sulzer,
im Alter von 59 Jahren.
Durlach, 30. Dez. 1894.
Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:

Ch. Dörner.

Die Beerdigung findet Diens-
tag Nachmittag 3 Uhr statt.
Sollte Jemand bei der An-
sage vergessen worden sein, dann
möge dieses als Einladung dienen.

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag den 1. Januar 1895.
Neujahr.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Schuch.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar Schulz.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stefan Bechtel.

Friedens-Kapelle.

Montag den 31. Dezember 1894: Abends
9 Uhr: „Wachnacht“: Herr Prediger S.
Winter.
Dienstag den 1. Januar 1895: Vor-
mittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger
A. Kuchel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
25. Dez.: Martha, Bat. Reinhold Müller,
Weißgerber.
26. " Gustav Karl, Bat. Friedrich
Gottfried Guzmann, Schuh-
macher.
28. " Elise, Bat. Johann Adam Nitters-
hofer, Weißgerber.
29. " Wilhelm Albrecht, Bat. Johann
Albrecht Schuh, Regger.
Gestorben:
30. Dez.: Friederike geb. Sulzer, Ehe-
frau des Christof Dörner,
Schmied, 59 Jahre alt.

Redaktion: Dr. und Pastor von H. Topp, Durlach